

KOLUMNE: NEUES AUS DEM VAA



VAA-Stiftung kürt Exzellenzpreisträger 2020

Anfang Dezember 2020 wurden die jungen Wissenschaftler Patrick Lott und Lukas Reisky mit dem Exzellenzpreis der VAA-Stiftung ausgezeichnet worden. Ausschlaggebend für die Auswahl der Preisträger war der industrielle Anwendungsbezug ihrer Forschungsergebnisse.

Gekürt wurden zwei mit der Bestnote „summa cum laude“ ausgezeichnete Dissertationen aus dem Bereich der Chemie. Coronabedingt ist die Verleihung des mit jeweils 5.000 EUR pro Preisträger dotierten Exzellenzpreises der VAA-Stiftung in einem kleinen Rahmen erfolgt. Mit der VAA-Stiftung bringt sich der Verband in den Dialog der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit Wissenschaft und Gesellschaft ein.

Nach dem Studium der Biologie an der RWTH Aachen und einem Auslandssemester am Imperial College in London fertigte Reisky seine Masterarbeit bei der Bayer Technology Services experimentell an. Im November 2015 begann er seine Dissertation am Institut für Biochemie der Universität Greifswald, die er im Dezember 2018 erfolgreich abschloss. Seit März 2019 ist Reisky bei Covestro in Leverkusen als Experte für Enzymtechnologie tätig. Im Rahmen seiner Dissertation hat er Enzyme untersucht, die am Abbau komplexer Kohlenhydrate beteiligt sind. Diese Polysaccharide werden von marinen Makroalgen produziert. Seine Ergebnisse erlauben es nun, die bislang wenig erschlossene Ressource der Algenzucker stofflich zu nutzen.



Am 7. Dezember 2020 wurden Patrick Lott (vorn links) und Lukas Reisky (vorn rechts) mit dem Exzellenzpreis der VAA-Stiftung ausgezeichnet. Bei der Verleihung im kleinsten Kreis in Köln waren auch der VAA-Hauptgeschäftsführer Gerhard Kronisch (hinten links) und VAA-Vorstandsmitglied Christoph Gürtler dabei.

Nach dem Chemiestudium promovierte Patrick Lott drei Jahre am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und sammelte während eines Forschungsaufenthaltes an der University of Houston, Texas, USA, internationale Erfahrung. Aktuell forscht er als Senior Scientist gemeinsam mit seinem Team am KIT an Technologien zur Emissionsreduktion von Schadstoffen und Treibhausgasen, was langfristig zur Etablierung eines emissionsfreien und nachhaltigen Energiesystems beitragen soll. In seiner Dissertation hat er sich mit unverbranntem und umweltschädlichem Methan beschäftigt, das von Erdgasmotoren ausgestoßen wird. Der effiziente Umsatz dieser Emissionen stellt die letzte Hürde für einen breiteren umweltfreundlichen Einsatz von Erdgasmotoren für mobile und stationäre Anwendungen dar. Diese zu überwinden, ist das Ziel der Abgasnachbehandlung mithilfe palladiumbasierter Methanoxidasionskatalysatoren, deren Einsatz und Wirkung Lott untersuchte.

In seiner Würdigung der Preisträger betonte VAA-Vorstandsmitglied Christoph Gürtler den Willen der Chemie-Führungskräfte, naturwissenschaftlich-technische Innovationen systematisch zu fördern: „Für die VAA-Stiftung ins Leben gerufen, die hervorragende junge Wissenschaftler auszeichnet.“ „In unserer wissensbasierten Gesellschaft kann die wissenschaftliche und technologische Spitzenstellung der deutschen Industrie nur dank anwendungsbezogener Innovationen gesichert bleiben“, unterstrich auch Rainer Nachtrab, erster Vorsitzende des VAA. Mitglieder des Kuratoriums der VAA-Stiftung sind die Professoren Stefan Buchholz, Ralf Dohrn, Wolfram Koch und Thomas Martin sowie der VAA-Ehrenvorsitzende Karlheinz Messmer.

Werden Sie jetzt Mitglied im VAA und erhalten Sie CHEManager im Rahmen der Mitgliedschaft kostenlos nach Hause zugestellt.

Der VAA ist mit rund 30.000 Mitgliedern der größte Führungskräfteverband in Deutschland. Er ist Berufsverband und Berufsgewerkschaft und vertritt die Interessen aller Führungskräfte in der chemischen Industrie, vom Chemiker über die Ärztin oder die Pharmazeutin bis zum Betriebswirt.



Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme und Otto-von-Guericke-Universität

Magdeburger Forschungsteam untersucht Einfluss der Glykosylierung des SARS-CoV-2 Spike-Proteins

Ein Forschungsteam um Thomas Rexer, Forschungsgruppe Bioprozesstechnik am Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg, untersucht den Einfluss der Glykosylierung des SARS-CoV-2 Spike-Proteins auf die Humanpathogenität des Virus. Gly-

kane können einen wesentlichen Einfluss darauf haben, ob und wie das Immunsystem des Menschen auf Viren reagiert und ob eine Erkrankung hervorgerufen wird (Humanpathogenität). In bestimmten Fällen kann die Glykosylierung von Virusproteinen die Entwick-

lung eines Impfstoffes wesentlich erschweren. In Kooperation mit Dunja Bruder, Leiterin der Arbeitsgruppe Infektionsimmunologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, wollen die Forscher weitere Erkenntnisse für die Entwicklung wirksamer Impfstoffe ge-

winnen. Wenn bspw. S-Proteine mit einer bestimmten Zuckerhülle eine wirkungsvolle Immunantwort auf eine SARS-CoV-2-Infektion hervorrufen, könnte das auch für das Design wirksamerer Impfstoffe nützen. Das Vorhaben wird mit 112.650 EUR durch die DFG gefördert. (mr) ■

Ehrenamtliche Unterstützung

Pharmazeutisches Personal leistet Hilfe in Covid-19 Impfzentren

Chemie- und Pharmaunternehmen helfen derzeit neben der Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, Impfstoffen und Medikamenten durch vielfältige Maßnahmen mit, die Covid-19-Pandemie zu bekämpfen. Mit dem Start der EU-weiten Impfkampagne Ende Dezember 2020 unterstützt das Pharmaunternehmen Berlin-Chemie die Berliner Impfzentren mit über 100 Fachkräften. Die Vorbereitungen dafür liefen in den Wochen vor dem Impfstart auf Hochtouren.

Berlin-Chemie ist dem Aufruf der Senatsverwaltung für Gesundheit zur Unterstützung der Impfzentren durch pharmazeutisches Personal gefolgt. Apotheker, pharmazeutisch-technische Assistenten (PTAs) und Pharmaingenieure des forschenden Pharmaunternehmens helfen ehrenamtlich in der pharmazeutischen Unit, deren Aufgabe die Aufbereitung des Impfstoffs ist. Einsatzort für die Experten von Berlin-Chemie ist das Impfzentrum Arena Berlin in Treptow-Köpenick, welches als erstes der sechs Impfzentren in Berlin seine Pforten geöffnet hat.

„Als pharmazeutisches Unternehmen möchten wir diese für die Gesundheit der gesamten Bevölkerung sehr wichtige Aktion in Berlin unterstützen, insbesondere als Berliner Unternehmen“, sagte Christian Matschke, Vorstand Operations der Berlin-Chemie, bei der Inbetriebnahme des Impfzentrums in Treptow-Köpenick. „Die Hilfsbereitschaft unter den Kolleginnen und Kollegen war überwältigend. Dies zeigt, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in außergewöhnlichen Situationen wie in einer Pandemie funktioniert“, fügte Matschke, der auch Vorstandsvorsitzender des VCI-Landesverbands Nordost und zurzeit persönlich in der Arena in Berlin die fachliche Leitung übernimmt, hinzu.

Bereits in der ersten Hochphase der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020 hatte Berlin-Chemie die Verfügbarkeit von Desinfektionsmitteln und Schutzausrüstung sichergestellt, um bspw. Krankenhäuser, Arztpraxen und Schulen mit entsprechenden Mitteln zu versorgen. Dafür wurde auch kurzfristig ein Teil der Produktion an den Standorten Berlin-Adlershof und Berlin-Britz umgestellt.

Für Berlin-Chemie war ein personenorientierter Ansatz in der Pandemie stets von höchster Priorität. Das forschende Pharmaunternehmen, das seit 1992 zur italienischen Menarini Group gehört, unterhält Niederlassungen in über 25 Ländern in Europa und Asien.



Christian Matschke (Berlin-Chemie) und Nora-Schmidt-Kessler (VCI-Landesverband Nordost) im Impfzentrum Arena Berlin in Treptow-Köpenick.

demie stets von höchster Priorität. Das forschende Pharmaunternehmen, das seit 1992 zur italienischen

Menarini Group gehört, unterhält Niederlassungen in über 25 Ländern in Europa und Asien.

„Den Laden am Laufen halten“

Für Christian Matschke ist die Chemie- und Pharmaindustrie die treibende Kraft bei der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie. Hier erläutert der Vorstand Operations der Berlin-Chemie und Vorstandsvorsitzende des VCI-Landesverbands Nordost die Rolle der Branche, ihrer Unternehmen und ihrer Beschäftigten.

CHEManager: Herr Matschke, wo und wie ist die deutsche Chemieindustrie in die Bekämpfung der Pandemie involviert?

Christian Matschke: Unsere Investitionen in die Forschung und Entwicklung von neuen Produkten spielen eine zentrale Rolle, um diese Gesundheitskrise gemeinsam zu überwinden. Wir konnten in kürzester Zeit einen regulär zugelassenen und sicheren Impfstoff entwickeln. Dieser wurde in Deutschland erforscht und hergestellt und ist nun weltweit im Einsatz.

Darüber hinaus sind noch weitere Impfstoffe und Präparate in der Pipeline. Das Engagement der Branche erstreckt sich auch noch auf viele weitere spezielle Produkte, welche auf vielfältige Weise zur Bekämpfung der Pandemie zum Einsatz kommen.

Zudem kommt es darauf an, den „Laden am Laufen zu halten“. Unsere Branche produziert zu großen Teilen am Anfang der Wertschöpfungskette. Viele der Erzeugnisse fließen in die Produktion fast aller anderen Wirtschaftszweige ein. Hier wurden in kürzester Zeit Sicherheits- und Hygienekonzepte etabliert, die bestens greifen. Teils waren auf freiwilliger Basis Beschäftigte sogar „kaserniert“, um

den Betrieb elementarer Produktionen garantieren zu können.

Welche Rolle kommt dabei den Chemieverbänden zu, um diese Maßnahmen zu organisieren und koordinieren?

C. Matschke: Der Verband der Chemischen Industrie und seine Landesverbände spielen eine zentrale Rolle bei der Koordinierung der vielfältigen Maßnahmen der Branche. Sie haben die wichtigen Kontakte zwischen den Unternehmen und der Politik hergestellt und auch die Kommunikation und Abstimmung zwischen den Mitgliedsunternehmen maßgebend unterstützt.

Auch in ganz konkreten Fällen hat der Verband die Mitgliedsunternehmen unterstützt, wie zum Beispiel bei der Klärung rechtlicher Fragen rund um ehrenamtliche Tätigkeiten. Ferner spielte und spielt er eine wichtige Rolle beim Impfen und beim Aufbau der entsprechenden Zentren. Zudem hat der Verband unter anderem eine Plattform zur Produktion und Verteilung von Desinfektionsmitteln ins Leben gerufen.

Trotzdem wäre diese Kraftanstrengung einer Branche undenkbar ohne das persönliche Engagement



Christian Matschke, VCI-Landesverband Nordost

von Menschen. Wie wichtig ist der ehrenamtliche Einsatz von Chemiebeschäftigten mit ihren speziellen Kenntnissen und Fähigkeiten?

C. Matschke: Wir in unseren Unternehmen sehen alle, dass wir die Schlüsselbranche zur Lösung dieser tiefgreifenden wirtschaftlichen

und gesellschaftlichen Krise sind. Bei uns sind hochqualifizierte Menschen beschäftigt, deren Kompetenzen und Qualifikationen aktuell in vielerlei Hinsicht nachgefragt sind. Durch deren ehrenamtlichen Einsatz gelingt der gesellschaftliche Schulterschluss zwischen Verbänden, Industrie und Politik.

Berlin-Chemie unterstützt zum Beispiel seit Ende Dezember ein Berliner Corona-Impfzentrum mit über 100 Kolleginnen und Kollegen, welche bei der Impfstoffaufbereitung aushelfen. Als pharmazeutisches Unternehmen aus Berlin möchten wir diese für die Gesundheit der gesamten Bevölkerung sehr wichtige Aktion in Berlin unterstützen. Aber dies ist nur ein Beispiel von vielen, denn auch in den anderen Mitgliedsunternehmen betätigen sich unzählige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der aktuellen Corona-Pandemie ehrenamtlich. Das geht natürlich nur, wenn die Unternehmen dies gestatten – und das ist bei unseren Unternehmen der Fall. ■ www.nordostchemie.de

pack:wise

Digitize your supply chain
with Packwise Smart Cap

Ihre Flüssigkeitscontainer im Überblick:

- Füllstand
- Standort
- Temperatur
- Bewegung

Wie genau? Wir freuen
uns auf ein Gespräch!

+49 351 / 799 90 982
team@packwise.de
www.packwise.de

